

# Projekt JobBox begin&win

## Konzept

Ein Projekt der Jugendseelsorge Zürich

September 2008

erstellt von:

Therese Zweifel Rossi, lic.phil. Psychologin, Berufs- und Laufbahnberaterin  
(therese.zweifel@jugendseelsorge.ch)

Monika Dillier, lic. phil. Gymnasiallehrerin, Jugendbeauftragte  
(monika.dillier@jugendseelsorge.ch)

Elvira Benz (Shelter AG, Projektberatung)

## Inhaltsverzeichnis:

Seite:

<u>Bericht des Projektteams (Zusammenfassung)</u>	<u>3</u>
<u>Konzept</u>	<u>5</u>
<u>1. Ausgangslage</u>	<u>5</u>
<u>2. Projektidee</u>	<u>5</u>
<u>3. Trägerschaft und Organisation</u>	<u>6</u>
<u>4. Praktikumsplätze</u>	<u>7</u>
<u>5. Ziele</u>	<u>8</u>
<u>6. Betreuung und Leitung</u>	<u>8</u>
<u>7. Stärken und Schwächen</u>	<u>9</u>
<u>8. Projektplanung</u>	<u>9</u>
<u>9. Finanzierung</u>	<u>10</u>
<u>10. Umsetzung</u>	<u>11</u>

## **Bericht des Projektteams (Zusammenfassung)**

Bei der Projektentwicklung von JobBox haben wir drei Themenbereiche bearbeitet:

- a) Nachfrage (Bedarf an Angeboten für stellenlose Jugendliche und junge Erwachsene)
- b) Angebot (Bereitschaft und Möglichkeiten der Pfarreien)
- c) Konzeptentwicklung (Konkretisierung der Projektidee)

### **Ergebnisse:**

**zu a):** Unsere Recherchen bei zuweisenden Stellen und bei Anbietern von Integrationsprogrammen haben keine Hinweise darauf ergeben, dass quantitativ ein Bedarf an zusätzlichen Angeboten ausgewiesen ist. Von einigen Projekten (zB. Motivationssemester, AVIG/EG-AVIG-Programme) werden gar Überkapazitäten gemeldet. Hingegen wurde sowohl vom Sozialdepartement wie auch anderen Stellen betont, dass die bestehenden Einsatz- und Programmplätze für viele Jugendliche nicht passgenau sind. Etliche sind mit den strukturellen Bedingungen überfordert, andere stossen sich an den Arbeitsinhalten des sogenannten zweiten Arbeitsmarktes (Recycling, Schreinerei etc.). Insbesondere im niederschweligen Bereich zeigt sich diese Problematik in Form von Stellen- und Programmabbrüchen.

**JobBox kann mit attraktiven, individuellen Praktikumsplätzen im ersten Arbeitsmarkt eine Lücke in der Projektpalette schliessen.**

**zu b):** Als Ergebnis der ersten Kontakte, die die beiden Projektleiterinnen aufgenommen haben, steht fest:

- 1 Pfarrei wird ab Herbst 2008 einen Praktikumsplatz zur Verfügung stellen
- 4 weitere Pfarreien zeigten sich interessiert, möchten konkretere Informationen über das Konzept

Die eher zurückhaltende Position der rund 100 in Frage kommenden Pfarreien hat einerseits mit der noch wenig konkreten Ausgestaltung des Konzepts zu tun, andererseits mit der Unsicherheit in Bezug auf den Betreuungsaufwand der Jugendlichen.

**Sorgfältige Vorabklärungen, realistische Einschätzung und professionelle Begleitung durch Fachpersonen sind von grundlegender Bedeutung für das Funktionieren von JobBox.**

Ist dieser Nachweis erbracht (z.B. im Rahmen von einem oder mehreren Pilotpraktikas) kann die Bereitschaft der Pfarreien sicher gesteigert werden.

**zu c):** Das nun vorliegende Konzept geht davon aus, dass sich sowohl Nachfrage wie Angebot punktuell entwickeln werden. Die Suche eines Praktikumsortes und die Platzierung eines Jugendlichen oder jungen Erwachsenen erfordert ein fallbezogenes, individuelles Vorgehen.

**Die Zusammenarbeit und die Vernetzung personeller und fachlicher Ressourcen aus dem Umfeld der Jugendseelsorge ist DER Erfolgsfaktor für die Projektidee. Der Aufbau von neuen Projektstrukturen ist für die Umsetzung nicht notwendig.**

Der Trägerschaft, der Jugendseelsorge als Fach- und Schaltstelle, kommt in diesem Zusammenhang eine zentrale Bedeutung zu. Wird das Projekt schrittweise aufgebaut, können Einzelfälle im Rahmen des bestehenden Aufgabengebiets der Jugendseelsorge und der zu-

weisenden Stellen (z.B. Kabel, Coaching 16/25, Jugendberatung Jugendseelsorge) abgewickelt werden. Auf diese Weise fallen keine zusätzlichen Strukturkosten an.

Allerdings können die Vor- und Eigenleistungen der Jugendseelsorge und der Jobcoaches pro Platzierung und Begleitung beträchtlich sein und das Arbeitsvolumen der Fachstellen beeinflussen. Mit einer Beteiligung der Wohngemeinden (Fallpauschale und monatliche Beiträge) soll die Finanzierung individuell geregelt werden.

**Ein Ausbau auf Programmgröße (= 10 bis 12 Plätze innerhalb eines Jahres) ist aus heutiger Sicht und auf Grund der oben geschilderten Resultate unrealistisch.**

Die Weiterentwicklung des Konzepts bis hin zur Zertifizierung der Praktikas kann erst dann erfolgen, wenn ausreichend Erfahrungen gesammelt sind und das Projekt evaluiert werden konnte. Dieser Prozess dürfte sich – in Folge der vergleichsweise geringen Teilnehmendenzahl - über mehrere Jahre erstrecken.

# Konzept

## 1. Ausgangslage

Trotz sinkender Arbeitslosenzahlen sind in der Schweiz zwischen 2 und 3% aller Jugendlichen im Alter von 16 bis 24 Jahren ohne Lehr- oder Arbeitsplatz. Die Dunkelziffer dürfte um einiges höher sein, da längst nicht alle jugendlichen Erwerbslosen statistisch erfasst sind. Die Prognosen für den Frühherbst 2008 lassen befürchten, dass sich die Situation in den kommenden Jahren nicht entspannen wird: wiederum werden Tausende Schulabgänger ohne (passenden) Ausbildungsplatz sein und im besten Fall entweder ein Brückenprogramm oder ein weiteres Schuljahr absolvieren. Einigen gelingt der Einstieg ins Erwerbsleben nach einer oder mehreren solcher Massnahmen in der Warteschlange. Andere jedoch resignieren und werden schliesslich – oft wie schon die Eltern - von der Sozialhilfe abhängig.

Die Auswirkungen der Jugendarbeitslosigkeit sind gravierend, die Gründe dafür vielfältig: schulische und sprachliche Defizite, Motivationsschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten, Migrationshintergrund. Schul- und Lehrstellenabbrüche oder gescheiterte Arbeitsversuche führen nicht selten zu Orientierungslosigkeit und Passivität. Besonders prekär ist die Situation für Jugendliche mit schulischen und sozialen Defiziten: für sie sind selbst Motivationssemester oder andere Übergangsprogramme zu anspruchsvoll. Gefragt sind niederschwellige Praktikums- und Arbeitsplätze.

Auch die Stadt Zürich rechnet weiterhin mit mehreren hundert Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die ohne Ausbildungs- oder Arbeitsstelle sind. Im Rahmen eines Wettbewerbs des Sozialdepartements wurde die Projektskizze „**Jobbox begin&win**“ prämiert und den Initiantinnen, die bei der Jugendseelsorge der katholischen Kirche im Kanton Zürich als Jugendbeauftragte und Berufsberaterin arbeiten, die Ausarbeitung eines Feinkonzepts ermöglicht.

## 2. Projektidee

Das Projekt „**JobBox begin&win**“ will die bestehenden Projekte und Programme für erwerbslose Jugendliche und junge Erwachsene mit einem Angebot ergänzen, in dessen Zentrum ein Arbeitseinsatz im ersten Arbeitsmarkt steht. Die Jugendseelsorge verfügt innerhalb des kirchlichen Netzwerks über Möglichkeiten, geeignete Praktikumsstellen zu schaffen. Insbesondere in den grösseren der insgesamt 97 Pfarreien des Kantons fallen verschiedenste Arbeiten im betrieblich-handwerklichen, im hauswirtschaftlichen und im administrativen Bereich an. Dabei handelt es sich auch um Aufgaben, für die keine besonderen Vorkenntnisse notwendig sind.

Die regelmässige Tagesstruktur und ein wohlwollendes, aber auch förderndes und forderndes Arbeitsklima sollen in erster Linie das Selbstvertrauen stärken. Schlüsselqualifikationen werden geübt und neue Kenntnisse erworben. Auf dieser Basis können allmählich Zukunftsperspektiven entwickelt werden. Eine pfarreiinterne Ansprechperson – in der Regel ein Mitglied des Seelsorgeteams – ist zuständig für die Zuteilung von Arbeiten, betreut den Jugendlichen/die Jugendliche während der Arbeitszeit und steht im Kontakt mit dem externen Jobcoach (= Fachperson der zuweisenden Beratungsstelle oder der Jugendseelsorge).

Zusätzlich zum Praktikumsort nutzt **JobBox begin&win** möglichst viele bestehende Angebote von kirchlichen und öffentlichen Stellen (Coaching/Beratung, Kurse, Nachhilfeunterricht) und stellt daraus ein **individuelles Begleitprogramm** für jede/n Jugendliche/n zusammen. Das wöchentliche Pensum (Arbeitseinsatz plus Begleitprogramm) wächst von anfänglich mindestens 50% bis zu einer 40-Stundenwoche an.

Der phasenweise Programmaufbau sieht bei entsprechenden Fortschritten Ausbau- und Anschlussmöglichkeiten bis hin zum Antritt einer Lehrstelle bzw. Attestlehre in einer kirchlichen oder kirchennahen Institution vor.

### 3. Trägerschaft und Organisation

Trägerschaft des Projektes **jobbox begin&win** ist die Jugendseelsorge der katholischen Kirche im Kanton Zürich. Sie ist Vertragspartnerin der Kostenträger und übernimmt für die Dauer der Praktikas die administrative Arbeitgeberrolle den Jugendlichen und jungen Erwachsenen gegenüber (Sozialversicherungen, Auszahlung der Praktikumsentschädigung, Arbeitszeugnis).

Synergien mit den bestehenden Beratungsangeboten der Jugendseelsorge sowie mit anderen kirchlichen und kirchennahen Stellen (z.B. Kabel, Fachstelle für Lehrlingsfragen, [www.lehrlinge.ch](http://www.lehrlinge.ch) oder Projekten wie move) sollen für **jobbox begin&win** genutzt werden. Grösse und Bedeutung der Trägerschaft und deren Engagement im Jugendbereich bürgen für Erfahrung, Sorgfalt und Qualität und unterstützen die Bekanntmachung von **jobbox begin&win** auch in staatlichen und privatrechtlichen Institutionen.

Der Auftrag für die Umsetzung von **jobbox begin&win** wird an zwei Projektleiterinnen delegiert; beide sind Beraterinnen der Jugendseelsorge und zuständig für die Koordination der jeweils involvierten Stellen und Personen. Die Praktikas bestehen einerseits aus der Arbeit am Praktikumsort, andererseits aus einem individuellen Begleit-/Wochenprogramm (Kurse, Beratungen, Lerneinheiten, Nachhilfeunterricht; auch Freiwilligenarbeit, Nebenjobs, etc.). Die Projektleiterinnen evaluieren und dokumentieren geeignete, bereits bestehende Angebote.

Die Praktikumsorte sind in der Regel katholische Pfarreien. Diese sind als rechtlich unabhängige Organisationseinheiten (Gemeinden) konstituiert. Die Praktikumsorte bezeichnen eine Ansprechperson/Vorgesetzte für die Begleitung des Praktikanten/ der Praktikantin.

Die zuweisenden/fallführenden Stellen (Sozial-/Jugendberatungen, Kabel, Coaching 16/25 etc.) melden InteressentInnen bei der Projektleitung an und stellen in der Regel den Jobcoach, der den Jugendlichen zu regelmässigen Standortgesprächen trifft und auch dem Praktikumsort bei auftauchenden Fragen und Schwierigkeiten Unterstützung bietet. Sind die Ressourcen für ein Jobcoaching bei der anmeldenden Stelle nicht vorhanden, wird diese Rolle von den Projektleiterinnen (Jugendseelsorge) übernommen.

Die PraktikantInnen sind Jugendliche im Alter zwischen 16 und 25 Jahren, die entweder direkt oder indirekt (Familie) bereits von der Sozialhilfe abhängig sind oder in Gefahr sind, abhängig zu werden.

Zwischen der Projektträgerschaft, dem Praktikumsort und dem Jugendlichen (evt. seinen Eltern) wird eine Praktikumsvereinbarung abgeschlossen. Darin sind inhaltliche wie administrative Belange geregelt („Arbeitsvertrag“). Die Jugendlichen sind für die Dauer ihres Einsatzes über die Institution der katholischen Kirche versichert und entlohnt (Praktikumsentschädigung) und erhalten nach Beendigung desselben ein Arbeitszeugnis (Praktikumsbericht).

Kostenträger für die Programmkosten inkl. Praktikumslohn für Jugendliche und junge Erwachsene aus der Stadt Zürich ist das Sozialdepartement. Es können auch Jugendliche aus anderen Gemeinden des Kantons Zürich aufgenommen werden, sofern eine Kostengutsprache der jeweiligen Sozialbehörden erfolgt.

#### **4. Praktikumsplätze**

Die interessierten Pfarreien werden durch die Projektleiterinnen informiert und beraten.

Ausschreibung

##### ***Wir suchen Praktikumsplätze***

- für Jugendliche und junge Erwachsene (16-25J.) mit erschwerten Bedingungen beim Einstieg in die Berufswelt (Lehrabbrecher, Motivationsprobleme, schulische Schwierigkeiten, Migrationshintergrund)
- mit vorzugsweise betriebspraktischem Aufgabenbereich (Hauswartung, Hauswirtschaft, Umgebungsarbeiten, Handwerkliches, einfache Büroarbeiten)
- für mindestens 20 Stunden wöchentlich (halbtags) und für die Dauer von min. 3 bis max. 12 Monaten
- in Pfarreien mit der Bereitschaft und der Möglichkeit, geeignete Arbeiten *und* ein wohlwollendes Umfeld (Ansprechperson) bereit zu stellen

##### ***Wir bieten den Pfarreien***

- ein lohnendes Engagement zur Verminderung der Jugendarbeitslosigkeit
- die Möglichkeit, das Projekt von Anfang an gemeinsam mit der Jugendseelsorge weiter zu entwickeln
- Gelegenheit, Erfahrungen als ausbildender Betrieb/als Ausbilder/in zu sammeln; Weiterbildung/Supervision
- sorgfältige Vorabklärungen, Platzierung und Begleitung der Jugendlichen durch *ei-nen* Jobcoach
- eine einzige Ansprechperson für alle Fragen rund um den Praktikumseinsatz, auch bei auftauchenden Schwierigkeiten: Jobcoach oder Fachpersonen der Jugendseelsorge
- Übernahme sämtlicher administrativer Arbeiten durch die Jugendseelsorge
- Übernahme der Kosten für Praktikumslohn und Sozialversicherungen im Rahmen der Projektfinanzierung

## **Stand Akquisition (Ende August 2008):**

sichere Zusage:

- Pfarrei St. Josef, Zürich

(unverbindliches) Interesse vorhanden:

- Pfarrei Männedorf
- Pfarrei St. Theresia Zürich
- Pfarrei Bruder Klaus Zürich
- Erlöserpfarrei Zürich
- Offener St. Jakob (ref. Pfarrer A. Burr) Zürich

## **5. Ziele**

Die Jugendlichen absolvieren ein Praktikum von 3 – 12 Monaten Dauer. Neben dem Training der Basisqualifikationen wird im Dreieck zwischen dem/der Jugendlichen, dem Jobcoach und dem/der Ansprechperson am Praktikumsort an individuell vereinbarten Zielsetzungen gearbeitet.

### Beispiele:

#### Der/die Jugendliche oder junge Erwachsene

- ist bereit für einen Übertritt in ein weiterführendes Programm (z.B.) Motivationssemester, Programm zur vorübergehenden Beschäftigung
- verfügt über die Basisqualifikationen für einen Lehrstellenantritt (Pünktlichkeit, Auftreten, Kommunikationsverhalten)
- ist sich im Klaren über seinen/ihren Berufswunsch und setzt seine/ihre Ausbildung fort (z.B. bei Schul- und Lehrabbrechern)
- hat einen Ausbildungsplatz in Aussicht (z.B. Attestausbildung)
- ist motiviert, sich von der Sozialhilfe abzulösen und eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt zu suchen
- verfügt über den Nachweis einer mehrmonatigen Arbeitserfahrung im ersten Arbeitsmarkt (Arbeitszeugnis; ev. Beitragszeit ALV)
- kann seine/ihre Eignung für einen bestimmten Beruf (z.B. für die Ausbildung zum/zur Betriebspraktiker/in) nachweisen
- hat die Deutschkenntnisse auf ein Niveau erweitert, das ihm/ihr erlaubt, dem Unterricht in der Berufsschule zu folgen
- hat schulische Defizite soweit verringert, dass er/sie den Anforderungen des Berufsschulunterrichts gewachsen ist

## 6. Betreuung und Leitung

In die Betreuung und Leitung sind jeweils 3 Personen/Stellen involviert:

a) *die Projektleitung (Jugendseelsorge)*

- regelt die gesamten organisatorischen und administrativen Abläufe
- akquiriert, informiert die Einsatzorte/Pfarreien und erhält deren Bereitschaft zur Aufnahme von Praktikanten;
- stellt die Anmeldung der Jugendlichen bei der Personalabteilung sicher

b) *der Jobcoach (zuweisende Stelle oder Jugendseelsorge)*

- Der Jobcoach ist in der Regel eine Person, die die Vorgeschichte des Jugendlichen gut kennt (zuweisende Stelle).
- informiert sich bei der Projektleitung über geeignete Praktikumsstellen und meldet den Jugendlichen an;
- vermittelt und pflegt den Kontakt mit dem Jugendlichen und dem Einsatzort während der gesamten Praktikumsdauer;
- steht dem Praktikumsort bei auftretenden Fragen und Problemen zur Verfügung;
- veranlasst ggf. die Information der Sozialbehörden; ist für die Definition der Zielsetzungen zuständig; erarbeitet Vorschläge für ein die Arbeit ergänzendes Wochenprogramm

Ist von Seiten der zuweisenden Stelle das Jobcoaching nicht möglich, wird dieses von der Jugendseelsorge übernommen.

c) *der/die Vorgesetzte am Arbeitsplatz (Pfarrei- intern)*

- ist Ansprechperson für sämtliche Fragen des Jugendlichen in Bezug auf den Praktikumseinsatz
- schafft einen Arbeitsvorrat, überträgt dem Jugendlichen geeignete Aufgaben und steht ihm als Mentor/in mit Rat und Tat zur Seite.
- pflegt Kontakt mit dem Jobcoach, nimmt an Weiterbildung/Fallsupervision teil

## 7. Stärken, Schwächen, Chancen, Gefahren

In erster Linie entscheidet die Bereitschaft der Pfarreien bzw. das Vorhandensein von Praktikumsplätzen über das Zustandekommen des Projekts. Hinsichtlich des Bedarfs an niederschweligen Praktikumsstellen für Jugendliche und junge Erwachsene bestehen von Seiten des Sozialdepartements und der mit Jugendberatung vertrauten Stellen zwar positive Rückmeldungen, aber keine verlässlichen Daten. Aus diesem Grund sieht das Projekt einen sukzessiven Auf- und Ausbau vor. Die konsequente Nutzung bereits vorhandener Infrastrukturen, fachlicher Ressourcen und weiterer kircheninterner und externer Angebote ermöglicht ein risikoarmes, kostengünstiges Angebot mit moderaten Vor-Investitionen (Projektentwicklung, Bereitschaftserhalt).

## 8. Projektplanung

Das vorliegende Konzept wird der Jugendkommission der katholischen Kirche im Kanton Zürich zur Beurteilung vorgelegt. Nach Gutheissung wird es dem Sozialdepartement Zürich eingereicht (Zieldatum anfangs September 2008).

Gleichzeitig kann das Angebot weiteren Kreisen (Gemeinden, zuweisende Stellen, Pfarreien) in geeigneter Form bekanntgemacht werden (persönliche Kontakte, Informationen, Präsentationen).

Der Projektstart ist vorgesehen, sobald der/die erste Jugendliche an den Praktikumsplatz bei der Pfarrei St. Josef, Zürich, vermittelt werden konnte (Oktober/November 2008).

Jugendliche und junge Erwachsene aus der Stadt Zürich können erst nach der formellen Zusage des Sozialdepartements in das Programm aufgenommen werden.

## 9. Finanzierung

- a) Einmalige **Fallpauschale** generell für
- |   |        |
|---|--------|
| ○ Anteil Projektierung und Koordination                   | 4 Std. |
| ○ Abklärungen/Bedürfnisse-Eignung Jugendliche/r:          | 4 Std. |
| ○ Information und Beratung der in Frage kommenden Pfarrei | 4 Std. |
| ○ Aufnahmeverfahren/tripartite Vereinbarung               | 2 Std. |
| ○ Erstellung eines individuellen Praktikumsplans          | 2 Std. |
| ○ Personaladministration (Ein-/Austrittsformalitäten)     | 4 Std. |

**Aufwand pro Fall bis und mit Praktikumsantritt 20 Std.**

Anteil Projektleitung	8 Std.
Anteil Jobcoach (Projektleitung und/oder zuweisende Stelle)	8 Std.
Anteil Personalabteilung	4 Std.

Vorschlag: 1'500.- (Vorfinanzierung = Risikobetrag)

- b) 1-12 **Monatspauschalen** individuell für
- |   |          |
|---|----------|
| ○ Betreuungs- und Beratungsaufwand durch Jobcoach           | 2-4 Std. |
| ○ Weiterbildung/Coaching der Ansprechperson Praktikumsplatz | 2-4 Std. |
| ○ Verwaltung/Rechnungswesen//Personaladministration         | 2-4 Std. |

**Aufwand pro Fall ab Praktikumsantritt, monatlich 6 -12 Std.**

Anteil Jobcoach (Projektleitung und/oder zuweisende Stelle)	4-8 Std.
Anteil Verwaltung/RW/Administration	2-4 Std.

Vorschlag: 500.- bis 900.- Monatspauschale

- c) **Existenzsicherung** der Teilnehmenden plus **Praktikumsentschädigung (z.B. Integrationszulage)** min. 300.- bis max. 700.- mtl., plus allfällige Sozialversicherungsprämien.

### Zusammenzug

**Gesamtkosten für Kostenträger** (Gemeinden, Eigenleistungen Projektträger, Spenden):

Kosten 1. Monat:	2'000.- bis max. 2'400.-
Kosten 2.- 12. Monat:	je 500.- bis 900.-
Kosten Existenzsicherung	je Monat ab ca. 300.- (Integrationszulage) bis max. 700.- (Praktikumslohn)

**ergibt Durchschnittskosten von Fr. 1000.- bis Fr. 1700.- pro Teilnehmermonat**  
plus evt. individuelle Kurskosten

<b>Jahresaufwand Personal bei 10 Plätzen:</b>	<b>Stunden/Pensum</b>
Projektleitung/Koordination/Bereitschaftserhalt	100/5%
Jobcoaching (ev. durch Projektleitung)	1000/50 %Pensum
Verwaltung/Administration	500/25%
<b>Total für 10 Praktikas (120 TN-Monate)</b>	<b>1600/80%</b>

**Alle Berechnungen basieren auf durchschnittlichen Volllohnkosten von Fr. 75.- pro Stunde.**

## 10. Umsetzung/weitere Schritte

- Akquisition von weiteren Praktikumsorten (Pilotbetrieben), quantitativer und qualitativer Beschrieb möglicher Arbeiten/Aufgaben
- Vorstellung Praktikumsort(e) bei zuweisenden Stellen (Kabel, Coaching 16/25, Laufbahnzentrum: ab September 2008
- Vermittlung durch zuweisende/begleitende Stellen; Ablaufplanung der individuellen Praktika (Erstellung Wochenplan, Einsatzzeiten, begleitende Kurse etc.); Einholung von Kostengutsprachen der Wohngemeinden und Abschluss von Praktikumsvereinbarungen: ab Oktober 2008
- Start erstes Praktikum: Oktober/November 2008
- Projektleitung/Koordination: Monika Dillier und Therese Zweifel Rossi